

vorwärtsEXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-BEZIRKS HESSEN-NORD



FOTO: STUDIO ORENDT

Liebe Genossinnen, liebe Genossen.

Nach der Bundestagswahl gibt es auf der bundesdeutschen Wahlkreiskarte nur noch wenige Bereiche, in denen wie in Nordhessen eine solche Ballung der sozialdemokratischen Gewinne festzustellen ist.

Dennoch kann unsere Freude über die fünf Direktmandate nur gebremst sein angesichts der bitteren Ergebnisse auf Bundesebene. Dazu sind auch bei uns Verluste zu verzeichnen, die wir genau analysieren werden, und natürlich ist der zweistellige Anteil der AfD mit großer Sorge zu sehen.

Die insgesamt schwere und bittere Niederlage stellt eine tiefe Zäsur für die Sozialdemokratie in Deutschland dar. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen müssen fundamentalen Charakter haben. Die Annahme der Oppositionsrolle bereits am Wahlabend war ein erster und folgerichtiger Schritt. Jetzt aber muss eine genaue und ehrliche Aufarbeitung erfolgen. Ein Neuanfang wird nur gelingen, wenn unsere Mitglieder und auch die Wählerinnen und Wähler glaubwürdig erleben, dass die SPD ihre programmatischen Ziele konsequent umsetzen will. Neben der inhaltlichen Stringenz müssen aber auch die von Zentralisierungsbestrebungen dominierten organisationspolitischen Debatten der vergangenen Jahre auf den Prüfstand.

Dass in unserem Bezirk auch in komplexen Situationen weitaus höhere Prozentzahlen als im Durchschnitt der Landes- und Bundesebene herauskommen, hat ganz sicher etwas mit einer starken Verankerung der Sozialdemokratie bei uns vor Ort zu tun. Die konsequente Betonung, dass Kommunalpolitik der Ausgangspunkt allen Handelns ist, eine starke ehrenamtliche und hauptamtliche Verankerung in der Fläche, wie wir sie seit vielen Jahrzehnten konsequent praktizieren, wird den Menschen stärker gerecht als alle Zentralisierungstendenzen.

Mit großartigem Engagement haben die vielen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer in den vergangenen Wochen und Monaten einen intensiven Wahlkampf auf die Beine gestellt.

Unser Dank gilt den Ehrenamtlichen in Ortsvereinen und Unterbezirken, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstellen und der Büros. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dass die Nordhessen-SPD weiterhin ein stabiler Faktor auf der sozialdemokratischen Landkarte bleibt. ■

Euer


Manfred Schaub
Bezirksvorsitzender

SPD
Hessen-Nord

BUNDESTAGSWAHL 2017

Nordhessen bleibt stabiler Faktor in der SPD

Die Ergebnisse der Bundestagswahl zeigen einmal mehr, auf welch festem Fundament die nordhessische SPD steht. Manfred Schaub, Vorsitzender des SPD-Bezirks Hessen Nord, dankte Martin Schulz sowie seiner aufopferungsvoll kämpfenden nordhessischen Partei für einen überraschenden Wahlkampf.

Insbesondere strich Schaub heraus, dass die SPD in Nordhessen deutlich über dem Bundesdurchschnitt liege und mit fünf gewonnenen Direktmandaten für die SPD auf der bundesdeutschen Wahlkampfkarte deutlich heraussteche.

Es sei schon auffällig, dass es auch in schwierigsten Phasen gelinge, die sozialdemokratischen Mehrheiten in der Re-

gion zu behaupten und das zum Teil mit zweistelligen Vorsprüngen vor der CDU.

So liege das Nordhessenergebnis der SPD bei der Bundestagswahl bei den Zweitstimmen über 7 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Die nordhessischen Sozialdemokraten werden künftig mit Esther Dilcher (Waldeck), Timon Gremmels (Kassel), Dr. Edgar Franke (Schwalm-Eder-Frankenberg), Sören Bartol (Marburg-Biedenkopf) und Michael Roth (Werra-Meißner-Hersfeld) im Deutschen Bundestag vertreten sein.

Besonders erfreut zeigte sich Schaub auch über den Ausgang der Landratswahl im Werra-Meißner-Kreis, wo Landrat Stefan Reuß mit herausragenden 84 Prozent im Amt bestätigt wurde. ■

So hat Nordhessen gewählt:

Erst- und Zweitstimme 2013-2017

BTW		SPD	CDU	B 90/G	FDP	Linke	AfD	Sonst	Bet.
167 Waldeck Esther Dilcher	E 17	35,1	33,6	5,7	7,1	6,1	11,0	1,5	76,5
	Z 17	30,9	30,0	6,9	9,9	7,0	11,7	3,7	
	E 13	41,3	41,5	6,3	2,7	5,4		3,8	73,1
168 Kassel Timon Gremmels	Z 13	36,0	36,5	8,1	4,8	5,5		9,1	
	E 17	35,5	26,9	9,4	5,9	8,8	10,0	3,5	75,5
	Z 17	28,3	25,2	11,5	9,1	11,3	10,5	4,2	
170 Werra-Meißner- Hersfeld-Rotenburg Michael Roth	E 13	40,0	35,2	10,6	2,1	8,4		3,7	71,5
	Z 13	34,0	30,9	12,7	4,0	8,7		9,7	
	E 17	41,2	29,9	4,0	5,0	5,5	12,5	1,8	76,0
170 Schwalm-Eder Dr. Edgar Franke	Z 17	32,6	29,4	6,0	8,5	6,7	13,1	3,8	
	E 13	43,1	40,5	5,0	2,1	5,7		3,6	73,0
	Z 13	36,9	36,0	7,0	3,9	6,0		10,2	
170 Schwalm-Eder Dr. Edgar Franke	E 17	37,7	30,4	5,6	6,5	5,5	12,0	2,3	77,5
	Z 17	31,3	29,2	6,5	9,2	6,5	12,9	4,5	
	E 13	42,3	39,6	5,8	2,2	5,0		5,1	74,0
171 Marburg Sören Bartol	Z 13	36,5	35,6	7,7	4,6	5,4		10,2	
	E 17	35,7	33,4	6,4	4,3	8,2	10,2	1,7	77,7
	Z 17	26,4	30,1	9,3	8,7	10,2	11,5	3,7	
174 Fulda Birgit Kömpel	E 13	43,7	39,6	5,9	1,7	5,3		3,8	70,9
	Z 13	33,4	36,7	10,5	4,0	6,8		8,6	
	E 17	20,2	45,2	5,6	5,3	4,8	17,6	1,4	77,1
Hessen-Nord	Z 17	18,1	39,0	6,7	10,8	5,8	15,8	3,7	
	E 13	25,0	58,3	5,4	2,4	4,6		4,3	73,4
	Z 13	22,1	51,1	6,7	4,9	4,6		10,6	
Hessen-Süd	Z 17	27,8	30,5	8,0	11,5	8,0	12,5	4,0	76,7
	Z 13	33,0	37,9	8,9	4,3	6,2		9,7	72,6
	Z 17	22,1	31,0	10,2	11,5	8,1	11,7	4,4	77,1
Hessen	Z 13	27,4	39,6	10,3	6,0	5,9		10,8	71,6
	E 17	29,2	35,4	8,1	7,1	6,6	11,2	2,2	77,0
	Z 17	23,5	30,9	9,7	11,6	8,1	11,9	4,4	
Bund	E 13	34,4	44,5	7,5	2,6	5,3		5,4	
	Z 13	28,8	39,2	9,9	5,6	6,0		10,5	73,2
	E 17	24,6	37,2	8,0	7,0	8,6	11,5	3,1	76,2
Bund	Z 17	20,5	33,0	8,9	10,7	9,2	12,6	5,0	
	E 13	29,4	45,3	7,3	2,4	8,2		7,4	71,5
	Z 13	25,7	41,5	8,4	4,8	8,6		11,0	



Ein typisches Bild: Manfred Schaub froh gelaunt, mitten unter Sozialdemokraten.

FOTO ELFI HEUSINGER VON WALDEGGE

Manfred Schaub, SPD-Bezirksvorsitzender und Bürgermeister der Stadt Baunatal feiert im Oktober seinen 60. Geburtstag. Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Bezirk gratulieren von Herzen.

Im direkten Kontakt zu den Menschen Anliegen aufnehmen, Notwendiges erklären, den Rahmen aufzeigen, in dem Politik stattfinden kann oder muss, Ideen zusammenfügen und die richtigen Anstöße geben, damit sie umgesetzt werden – das sind nur einige der Fähigkeiten, die Manfred Schaub auszeichnen und ihn zu einer Ausnahmefigur in der SPD machen und zu einem erfolgreichen und hoch geschätzten Politiker.

Seit 2005 ist Manfred Schaub Bürgermeister der VW-Stadt Baunatal. Zuvor war er zehn Jahre lang direkt gewählter Abgeordneter im Hessischen Landtag.

Nach acht Jahren Vorsitz im SPD-Unterbezirk Kassel-Land ist er seit 2001 Bezirksvorsitzender der SPD Hessen-Nord und Stellvertretender Landesvorsitzender der hessischen SPD. Zwei Jahre war er ordentliches Mitglied des SPD-Parteivorstands.

Manfred Schaub ist begeisterter Sportler und Inhaber einer Fußball-Trainer A-Lizenz. Überhaupt ist er im deutschen Sport stark vernetzt. Die Interessen der

AUTHENTISCH, OPTIMISTISCH, NAH BEI DEN MENSCHEN

SPD-Bezirksvorsitzender Manfred Schaub wird 60

ehrenamtlich Tätigen und der Sportler liegen ihm besonders am Herzen. Deshalb engagiert er sich besonders im sportpolitischen Bereich. Er ist 1. Vizepräsident des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer und seit 2003 sportpolitischer Sprecher der Bundes-SPD.

Soweit die Fakten. Aber was macht den Menschen aus, der diese vielfältigen Aufgaben stemmt?

Bürgern, Mitstreitern und auch dem politischen Gegner – allen begegnet er mit Respekt. Er achtet die Lebensleistung der kleinen Leute ebenso hoch, wie die der vermeintlich Erfolgreicheren. Da ist nichts aufgesetzt. Er weiß, ohne die vielen kleinen Rädchen würde gar nichts funktionieren. Da kommt er her. Geprägt vom Elternhaus hat er sich seit frühester Jugend für die arbeitende Klasse, für die kleinen Leute eingesetzt. Diese Wurzeln hat er nicht vergessen.

Positiv denken – auch das passt gut auf Manfred Schaub. Stets bringt er gute Laune zu Sitzungen, Parteitagen, Arbeitstreffen mit – auch wenn der übervolle Terminkalender zeigt, dass er schon zehn Arbeitsstunden hinter sich hat und dennoch noch viele Stunden strammes Programm vor ihm liegen. Er ist voll bei der Sache, die gerade anliegt. Nie genervt oder ungehalten nimmt er Anliegen und Vorträge auf, schichtet Probleme ab, erklärt immer wieder, wie es gehen müsste, und steuert mit manchmal schier unendlicher Geduld Lösungen an, mit denen möglichst alle zufrieden sein können. Mit seiner Haltung „das Glas ist nicht halb leer sondern halb voll“ strahlt er Optimismus aus, überzeugt er auch

Zweifler, dass etwas bewegt werden kann. Sein Credo: Als Politiker ist man nur glaubwürdig, wenn man im ehrlichen Umgang miteinander alles tut, was möglich ist und dabei auch deutlich macht, wo die Grenzen des Machbaren sind.

Tief ist in Manfred Schaub verwurzelt, dass man sich um seinen Nächsten kümmern muss. Das gilt im Großen wie im Kleinen. Die Lebenssituation der Menschen verbessern – das ist das Ziel, an dem er sein politisches Handeln ausrichtet. Diese Maxime gilt aber auch in seinem eigenen Alltag. Für den kranken Nachbarn, dem geholfen werden muss, sorgt er wie ein Vater. Wenn in Arbeitszusammenhängen ein Engpass entsteht, Mitarbeiter Freunde, Menschen aus seinem Umfeld in einer Notlage sind, Manfred Schaub springt ein, kümmert sich selbst. Da wird nicht einfach delegiert, sondern selbst angepackt, bis die Probleme gelöst sind.

Trotz eines immer schier übervollen Arbeitspensums sagt Manfred Schaub: „Familie geht vor“. Ob Eltern, Bruder und Ehefrau, wenn etwas ansteht, ist er zur Stelle.

Und noch etwas macht ihn so sympathisch: Nach einem Festakt in Wiesbaden oder Berlin beißt er sich niemals lange mit der Prominenz am Buffet fest. Denn wenn er den Zug nach Kassel noch erreicht, dann könnte er zuhause noch ein „Stück Brot mit Ehefrau Ute essen“. Das ist ihm wichtiger als jeder Smalltalk dieser Welt.

Lieber Manfred Schaub, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Bleib so und bleib uns noch lange erhalten! ■

GLÜCKWUNSCH!

Maria Schubert
aus Niestetal
Wendelin Enders
aus Petersberg
zum 95. Geburtstag ■

KLARE SOZIALDEMOKRATISCHE ZIELE FORMULIEREN UND VERANKERUNG VOR ORT STÄRKEN

Über 200 nordhessische Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten kamen in Baunatal zusammen, um den Ausgang der Bundestagswahl zu bewerten. Der nordhessische Vorsitzende Manfred Schaub freute sich über den großen Zuspruch!

Breite Zustimmung gab es in der Debatte für die schnelle und klare Entscheidung, dass die SPD keine Regierungsbeteiligung anstrebe und als Konsequenz aus dem Wahlergebnis die Oppositionsrolle offensiv angenommen hat. Auch bei einem eventuellen Scheitern der Bildung einer sogenannten Jamaika-Koalition sollte dieser Grundsatz nicht umgestoßen werden, war die einhellige Meinung

Auch die nordhessischen Sozialde-

mokraten sind nicht zufrieden mit dem Wahlergebnis für die SPD, zeigten sich aber angesichts der insgesamt schwierigen Situation erfreut, dass die SPD in der Region mit fünf gewonnenen Direktmandaten sich im Bundesvergleich sichtbar positiv abhebt. Sie sehen dies auch als eine Bestätigung ihrer jahrzehntelangen Bemühungen dicht bei den Menschen zu bleiben, mit einer starken kommunalpolitischen Verankerung und mit einer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Struktur vor Ort, wo die SPD als „Kümmerer“ und „Ansprechpartner“ wahrgenommen wird.

Vor diesem Hintergrund forderten sie eine deutliche Abkehr von organisationspolitischen Zentralisierungsbestrebun-

gen. Der Vergleich des Wahlergebnisses mit dem zentral geführter Landesorganisationen belege, so Schaub, dass der Bezirk Hessen-Nord das erfolgreichere Modell praktiziere.

Deshalb forderten die nordhessischen Sozialdemokraten eine stärkere Mitsprache auf allen Ebenen und eine entsprechende Vertretung in übergeordneten Parteigremien.

Für die Neuausrichtung der SPD wurde gefordert, dass es keine weichen Aussagen, die auf mögliche Koalitionspartner ausgerichtet sind, mehr geben darf, sondern klare sozialdemokratische Ziele formuliert werden müssen, die den politischen Kurs der SPD deutlich erkennbar machen. ■

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Bezirk Hessen-Nord
Humboldtstr. 8 A
34117 Kassel
Fon 0561/7001013
Fax 0561/7001088
bezirk.hessen-nord@spd.de
www.spd-hessen-nord.de

DER AIRPORT KASSEL IST AUF EINEM GUTEN WEG

Nordhessenrunde: Verkehrsanbindung verbessern

Der Airport Kassel ist auf einem guten Weg“, so Brigitte Hofmeyer, Sprecherin der nordhessischen SPD-Landtagsabgeordneten nach einem Besuch des Flughafens in Calden.

Geschäftsführer Lars Ernst habe sehr gute Zahlen vorgelegt und die erheblich verbesserte Perspektive durch die Stationierung einer Maschine der Fluggesellschaft Sundair und ihres Anteilseigners Schauinsland-Reisen erläutert. „Die beiden Unternehmen planen ein gesundes und stetiges Wachstum am nordhessischen Flughafen, das zunächst auf fünf bis sechs Jahre angelegt ist“, so Hofmeyer.

In allen Geschäftsfeldern von den stark zunehmenden Geschäftsreisen und Warentransporten über Ultra-Leicht- und Fallschirmsport bis hin zum Tourismus seien positive Entwicklungen zu erkennen. Und schon jetzt nähmen Reisende zum Teil lange Anfahrten in Kauf, weil kurze Wege und kostenlose Parkplätze ein echter Standortvorteil dieses Flughafens seien.

„Ganz anders sieht es aber mit der Verkehrsanbindung aus“, so die ein-

hellige Meinung der nordhessischen Landtagsabgeordneten, die aus allen Himmelsrichtungen per Pkw nach Calden gekommen waren. Unsäglich sei, dass die Ortsumgehung Calden noch immer nicht fertig sei. „Darüber hinaus würde eine Ortsumgehung für Breuna den Flughafen besser an die A44 anbinden und gleichzeitig die Bewohnerinnen und Bewohner vom Durchgangsverkehr entlasten“, so Hofmeyers auch gegenüber der Landesregierung immer wieder vorgebrachte Kritik. Eine bessere Erreichbarkeit sei Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung sowohl des Personen- als auch des Frachtverkehrs und damit für die Wirtschaftlichkeit des Flughafens.

„Gar nicht gebrauchen können wir hier im Norden Hessens die immer wieder aufgewärmte Debatte über eine Herabstufung vom Flugplatz zum Verkehrslandeplatz!“, sind sich Lars Ernst und die nordhessischen SPD-Politiker und -Politikerinnen einig. An den großen Kostenfaktoren wie Feuerwehr und Tower würde eine solche Herabstufung nämlich nichts ändern, während die



Vor dem Terminal des Airport Kassel. Die nordhessischen SPD-Landtagsabgeordneten mit Flughafengeschäftsführer Lars Ernst und Natascha Zemmin (Leiterin Marketing, Kommunikation & Veranstaltungen).

Angebote des Flughafens dramatisch zurückgefahren werden müssten. „Wir haben gesehen, dass der Airport Kassel auf einem sehr guten Weg ist und wollen ihm Zeit für eine gesunde Entwicklung geben“, so die sozialdemokratischen Politiker. ■

FOTO: DR. THOMAS BENEKE

ANZEIGE

WAHLKREISREFORM IM HAURUCKVERFAHREN AUS WAHLTAKTISCHEM KALKÜL

Manfred Schaub kritisiert schwarz-grünes Vorgehen

Im Hau-Ruck-Verfahren peitscht die schwarz-grüne Landesregierung eine Wahlkreisreform durchs Parlament, die bereits zur Landtagswahl im kommenden Jahr greifen soll. Das Ziel ist offensichtlich: Hier wird der Versuch gestartet, die Chancen der CDU auf den Gewinn von Direktmandaten in Nordhessen zu verbessern“, bewertete der nordhessische SPD Bezirksvorsitzende Manfred Schaub den jetzt von den Landtagsfraktionen der CDU und Bündnis 90/Die Grünen in den Hessischen Landtag eingebrachten Gesetzentwurf zur Änderung des Landtagswahlgesetzes, der darauf abzielt, den Zuschnitt nordhessischer Wahlkreise zu verändern.

Eine Beteiligung der betroffenen Landkreise und Kommunen gehöre eigentlich zum guten Stil, dass aber durch die eilige Einbringung des Gesetzentwurfs auch die vorgeschriebene Beteiligung der kommu-

nalen Spitzenverbände nicht erfolgt sei, zeige, dass Schwarz-Grün eindeutig wahltaktische Ziele verfolge, kritisierte Schaub das Vorgehen der Landesregierung.

Besonders deutlich werde dies am Beispiel der Gemeinde Nieste, führte der SPD-Bezirksvorsitzende aus. Nieste, kleinste Gemeinde im Landkreis Kassel mit 1.500 Wahlberechtigten, soll vom Wahlkreis Kassel-Land 2 an den Wahlkreis 9 Eschwege-Witzenhausen abgegeben werden. Aber gerade diese Veränderung werde der von CDU und Grünen vorgegebenen Begründung, man wolle ein annähernd gleiches Stimmgewicht in den Wahlkreisen erreichen, in keiner Weise gerecht. Die unterdurchschnittliche Zahl der Wahlberechtigten im Wahlkreis Eschwege-Witzenhausen werde lediglich marginal verbessert, der Wahlkreis Kassel-Land 2 werde weiter deutlich über dem Durchschnitt liegen. Analoge Beispiele gebe es

im Raum Hersfeld-Fulda und im Bereich des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

„Die Informationen über die Zahl der Wahlberechtigten in den hessischen Landtagswahlkreisen sind seit Jahren allseits bekannt. Dass Schwarz-Grün vier Jahre keinen Handlungsbedarf gesehen hat und jetzt kurz vor Toresschluss im Schnelldurchgang Fakten schaffen will, liegt jenseits aller demokratischen Gepflogenheiten und entlarvt, dass diesem Vorgehen ausschließlich auf wahltaktischem Kalkül basiert“, unterstrich Manfred Schaub.

Er forderte die Fraktionen von CDU und Grünen auf, ihren Gesetzentwurf zurückzuziehen und die Anpassung der Landtagswahlkreise in einem demokratischen und rechtsstaatlichen Verfahren unter der vorgeschriebenen Beteiligung der Kommunalen Spitzenverbände einzuleiten. ■

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Landesbüro Hessen

SEMINARE

6. November 2017
**Demokratie stärken – Rechts-
extremismus bekämpfen**
Kassel

15. November 2017
**Quo vadis, Schule – Was sich
in der Bildungspolitik ändern
muss**
Kassel

20. November 2017
**Spuren hinterlassen: Mein
Weg zu nachhaltigem Konsum**
Marburg

24. November 2017
Engagement im Ehrenamt
**Gut, dass wir darüber gespro-
chen haben!**
Hofgeismar ■

EUROPÄISCHES PARLAMENT STIMMT "WIFI4EU" ZU

Martina Werner MdEP: Endlich kostenlos „surfen“

Dank der Initiative „WiFi4EU“ der Europäischen Union können bald deutlich mehr Menschen europaweit unbeschwert in Krankenhäusern, Parks, Bussen oder auf öffentlichen Plätzen im Internet surfen. Die EU wird den Aufbau kostenlos zugänglicher WLAN-Hotspots an öffentlichen Orten mit 120 Millionen Euro fördern. Das hat das Europaparlament in Straßburg beschlossen.

„Der Ausbau der digitalen Infrastruktur ist eines der wichtigsten Zukunftsziele der Europa-SPD“, sagte Martina Werner, die SPD-Europaabgeordnete für Nord- und Osthessen. „Wir erledigen inzwischen so viele berufliche und private Angelegenheiten online, dass der flächendeckende Zugang zu schnellem Internet

absolut unerlässlich ist. Mit dem neuen EU-Programm verbessern wir die Internetversorgung an vielen Orten und verhindern, dass ländliche Kommunen oder



solche mit angespannter Finanzlage bei der Digitalisierung abgehängt werden.“

EU-weit können sich lokale Behörden online bewerben, sofern noch kein vergleichbares privates oder öffentliches Angebot verfügbar ist. Bis zu 8.000 Gemeinden können von dieser Initiative pro-

fitieren. Die ersten Bewerbungsrunden starten voraussichtlich Ende 2017 oder Anfang 2018. Interessierten Gemeinden empfiehlt die EU-Kommission, sich für Updates beim Breitband-Newsletter anzumelden (<http://bit.ly/2f2drBb>) oder regelmäßig auf der folgenden Webseite vorbeizuschauen: <http://bit.ly/2jju3Wh>.

„Jeder Hotspot ist ein Pluspunkt für Kommunen. Die Orte werden durch kostenloses WLAN sowohl für Einheimische als auch für Touristen attraktiver und bürgernaher. Dank der unbürokratischen Lösung über die Online-Bewerbung und Gutscheine ist der Aufwand auch für kleine Gemeinden etwa in Nord- und Osthessen gut tragbar“, erklärte Martina Werner. ■



Martina Werner MdEP

FOTO: BÜRO WERNER

ÄNDERUNG DER AUSTRUFUNG DES KATASTROPHENFALLES

Dieter Franz MdL und Handan Özgüven MdL kritisieren Novelle des HBKG

Die Hessische Landesregierung hat ein Gesetz zur Änderung des Hessischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (HBKG) und des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung vorgelegt, welches demnächst im Hessischen Landtag behandelt wird.

Der Entwurf enthält u.a. die Änderung von § 34 HBKG, der die Feststellung und das Ende des Katastrophenfalles regelt. Bisher ruft die untere Katastrophenschutzbehörde (Landräte/-innen, Oberbürgermeister/-innen) den Katast-

rophenfall in alleiniger Verantwortung aus. Zukünftig soll die Ausrufung nur im Einvernehmen mit dem Ministerium möglich sein.

„Diese Änderung, die die kommunale Verantwortung vor Ort und die Handlungsfähigkeit durch den Ministervorbehalt einschränkt, wird von der SPD-Fraktion strikt abgelehnt. Eine Notwendigkeit zur Änderung von § 34 HBKG ist sachlich nicht gegeben. Der einzige, in Hessen bisher aufgetretene, strittige Fall, war die Ausrufung des Katastrophenfalles von CDU-Landrat Michael Cyriax

(Hochtaunuskreis) im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise. Diesen Einzelfall als Argument für eine Veränderung der Zuständigkeiten heranzuziehen, ist total überzogen und praxisfremd. Diese Einschätzung und Kritik wird sowohl von den Landräten/-innen, Oberbürgermeistern als auch den Hilfsorganisationen geteilt, die dieser Neuregelung ebenfalls kritisch und ablehnend gegenüberstehen“, sagten der feuerwehropolitische Sprecher der SPD-Fraktion Dieter Franz und die SPD-Landtagsabgeordnete Handan Özgüven. ■

SEMINARE:

1. November 2017
**SPD-Bezirk Hessen-Nord
und AfK Hessen:**
**Grundlagen der HGO
unter besonderer
Berücksichtigung der
Rechte und Pflichten der
Ortsbeiräte**
Kassel ■